

Kiez im Blick

1.620 Tage MitWirkung

Ausgabe 01/2021

Hendrikje Klein

Für Sie im Abgeordnetenhaus und in den Kiezen

Weitlingkiez, Victoriastadt, Friedrichsfelde, Gensinger Viertel und Rummelsburg



Ein Begegnungscampus für Friedrichsfelde



Hendrikje Klein, MdA mit dem Bezirksbürgermeister Michael Grunst vor der KULTschule

Bereits vor 20 Jahren wurde die KULTschule an der Sevanstraße 43 als ein Nachbarschaftszentrum eröffnet. Seitdem hat sich dieser Ort zu einem wichtigen Anlaufpunkt für viele Lichtenberger:innen entwickelt. Hier finden sich Kita und Jugendfreizeiteinrichtung neben verschiedenen nachbarschaftlichen Begegnungsorten und Vereinen. Die KULTschule versteht sich als Zentrum des interkulturellen Austausches mit Nachbarschaften aus weiten Teilen der Welt. Neben den weitreichenden Netzwerken in den Bereichen Kultur, Sport und Sprachen gibt es weitere nachbarschaftliche Angebote für Interessierte, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft.

Die Bausubstanz des Gebäudes der KULTschule jedoch bedarf seit längerem dringend einer Erneuerung. Dafür sprach sich

bereits 2014 eine Mehrheit der Bürger:innen im Beteiligungsverfahren Bürgerhaushalt aus, welches ich schon als Bezirksverordnete mit vollem Einsatz unterstützte. Auch Bezirksbürgermeister Michael Grunst hat sich seit Beginn seiner Amtszeit für den Erhalt der KULTschule eingesetzt.

Nun hat der Bezirk Lichtenberg sieben Millionen Euro dafür bereitgestellt. Außerdem hat der Haushaltsausschuss des Bundestages dem Bezirk Mittel aus dem Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen“ zur Verfügung gestellt. Genehmigt wurde eine zusätzliche Finanzierung in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Lichtenberg hatte sich im November vergangenen Jahres um diese Mittel beworben und die Absicht erklärt, zusätzlich eigenes Geld für die Sanierung bereitzustellen. Der Bezirk möchte

damit das Jugendfunkhaus sanieren und die Außenflächen des Standorts herrichten.

Inzwischen sind die Sanierungsarbeiten bereits im vollen Gange. Als erstes wird der Bereich erneuert, den die Kita nutzen wird. Dieser Teil soll im November 2021 fertig gestellt sein, die Kita kann dann die neuen Räume beziehen. Der zweite Teil des Hauptgebäudes folgt bis Ende des Jahres 2022. Anschließend werden die beiden kleineren Gebäudeteile, die vom Jugendfunkhaus und unter anderem vom Kinderchor Canzonetta genutzt werden, bis zum Dezember 2024 erneuert und bis 2025 fortlaufend auch die Außenanlagen. Parallel dazu wird an einem Nutzungskonzept gearbeitet – entstehen soll ein „Haus der Angebote“ für verschiedene Zielgruppen.

Michael Grunst meint dazu: „Eine neue Grundschule, eine Kita, Angebote für den Kiez, Jugendfreizeit- und Sporteinrichtungen: Am Standort KULTschule entwickelt sich ein Campus für Familien und integrationspolitische Partner:innen. ... Gut für den kinder- und familienfreundlichen Bezirk Lichtenberg.“ Ich schließe mich dem Bezirksbürgermeister von ganzem Herzen an und freue mich, dass Lichtenberg dank des Engagements aller Beteiligten einen großen Begegnungsraum für einen generationsübergreifenden und interkulturellen Austausch in meinem Wahlkreis gewinnt.

Liebe Nachbarin, Lieber Nachbar,

In der bereits 8. Ausgabe meiner Wahlkreiszeitung „Kiez im Blick“ gibt es wieder Interessantes aus meinem Wahlkreis und über meine politische Arbeit im Berliner Abgeordnetenhaus zu berichten.

Verstehen Sie mich – Ihre direkt gewählte Wahlkreisabgeordnete – als Ihre Ansprechpartnerin, welches Thema Sie auch gerade bewegt.

Sie möchten regelmäßig über Neuigkeiten im Kiez informiert werden? Gern können Sie unter: www.hendrikjeklein.de/newsletter/ meinen kostenlosen digitalen Newsletter abonnieren.

Ihre Hendrikje Klein, MdA
www.hendrikjeklein.de

Veranstaltungshinweis

Ausverkauf der Städte stoppen - Zwischenbilanz zum Milieuschutz in Lichtenberg

Digitale Gesprächsrunde am Dienstag, 4. Mai von 18 bis 20 Uhr via Zoom

Mit dabei unter anderem:

Caren Lay, Mitglied des Bundestages, DIE LINKE, Sprecherin Stadtentwicklung

Dr. Gesine Löttsch, Mitglied des Bundestages, DIE LINKE, Bundestagwahlkreis Lichtenberg

Wenke Christoph, Staatssekretärin SenSW,

Sandrine Woincek, Häuser Be-wegen - Gemeinwohlorientiertes Eigentum Voranbringen
Moderation und Input: **Hendrikje Klein**, MdA, DIE LINKE

Den Link erhalten Sie rechtzeitig bei Teilnahmemeldung unter: team@hendrikjeklein.de

Weitere Infos auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Deutsche Wohnen und Co enteignen

Nach Jahren der Spekulation und explodierender Mieten in Berlin ist es nun an der Zeit, dass sich Menschen auf den Weg machen, laut STOPP sagen, sich vernetzen und mit der Kampagne „Deutsche Wohnen & Co enteignen“ den Spekulant:innen und Investor:innen die Stirn bieten. Infolge des angestrebten Volksentscheids könnten über 240.000 Wohnungen von Immobilienkonzernen vergesellschaftet werden. Dadurch könnten elf Prozent der Wohnungen in Berlin nicht nur sofort gesichert, sondern auch erschwinglich gehalten werden. Spekulationen von Finanzinvestor:innen wären nicht mehr möglich und auch keine Hausverkäufe im großen Stil zu Schnäppchenpreisen. Besonders wichtig ist außerdem, dass Zwangsräu-

mungen von Menschen, die sich ihre Wohnung plötzlich nicht mehr leisten können, ausgesetzt werden.

Am 26. Februar startete die zweite Sammelphase des Volksbegehrens. Bis zum 26. Juni müssen berlinweit Unterschriften gesammelt werden, damit am Wahltag, dem 26. September, alle Berliner Bürger:innen in einem Volksentscheid über die Vergesellschaftung abstimmen können. Nötig sind die Unterschriften von mindestens sieben Prozent der zum Abgeordnetenhaus wahlberechtigten Bevölkerung. Das sind etwas mehr als 170.000 Unterschriften.

Auch in Lichtenberg wird mit Wohnungen spekuliert, Mieter:innen werden verdrängt und Instandhaltungen nicht durch-

geführt. Aus diesen und noch viel mehr Gründen unterstütze ich aktiv die Initiative Deutsche Wohnen & Co enteignen und deren Kiezteam Lichtenberg. Wir sammeln an unterschiedlichen Orten in Lichtenberg regelmäßig Unterschriften. Informationen zu Sammelterminen erhalten Sie in der

App von Deutsche Wohnen & Co enteignen. Sie können sich aber auch jederzeit telefonisch oder per Mail an mein Büro wenden. Hier können Unterschriftenlisten abgeholt und gerne auch ausgefüllt wieder abgegeben werden. Vernetzen wir uns und werden auch Sie als Sammler:in in Berlin aktiv!



Pflegetarifvertrag gefordert



#GemeinsameSache für die Altenpflege; Foto: Stefanie Loos

Mitte der 90er Jahre wurde die Altenpflege für kommerzielle Anbieter geöffnet. Inzwischen macht deren Anteil fast die Hälfte der Einrichtungen aus. Internationale Großkonzerne und Finanzinvestor:innen haben die Altenpflege für sich entdeckt. Der Profit stimmt.

Tarifverträge und Betriebsräte gibt es in diesen Einrichtungen kaum. Die Löhne sind oft miserabel. Verbindliche bundesweit gleiche Personalvorgaben gibt

es nicht. Unter den derzeitigen Bedingungen entscheiden sich immer weniger Menschen für den Pflegeberuf. Um auch in Zukunft eine gute Versorgung sicherzustellen, muss sich daran dringend etwas ändern. Im Februar zeichnete sich ein seit Jahren vorbereiteter Durchbruch in Sachen Entlohnung in der Altenpflege ab. Die Gewerkschaft ver.di und der Arbeitgeberverband BVAP hatten sich auf einen Tarifvertrag geeinigt,

der durch den Arbeitsminister auf die gesamte Altenpflege erstreckt werden sollte. Aufgrund der kirchlichen Sonderrechte müssen die Kommissionen der Caritas und der Diakonie diesem Antrag auf Erstreckung zustimmen. Diese jedoch befürchteten, bei besserer Bezahlung in der Fläche ihren Lohnvorteil beim Ringen um Pflegepersonal zu verlieren, der kirchliche Sonderweg wäre in Gefahr. Im letzten Moment verhinderten sie deshalb bis zu 25 Prozent höhere Löhne. Darunter leiden insbesondere Pflegekräfte im Osten und bei den kommerziellen Trägern, zu 83 Prozent sind dies Frauen.

Pflegebedürftige in Berlin müssen derzeit monatlich 2.047 Euro für einen Platz im Pflegeheim bezahlen. Die durchschnittliche Rente liegt aber bei kaum mehr als 1.000 Euro. Die privaten Vermögen sind insbesondere im Osten niedrig. Jede:r Dritte ist im Pflegeheim auf Sozialhilfe angewiesen.

Pflegebedürftigkeit ist damit ein Armutsrisiko. Das Problem liegt im System. Die Kasse zahlt abhängig vom Pflegegrad nur einen festgelegten Betrag für die Pflegekosten, der aber bei weitem nicht ausreicht. Die restlichen Kosten müssen die Pflegebedürftigen als Eigenanteil bezahlen. Hinzu kommen noch Kosten für Unterkunft und Investitionen.

Sollen sich Arbeitsbedingungen und damit die pflegerische Versorgung spürbar verbessern ohne die Kosten weiter nach oben zu treiben, muss die Pflegeversicherung dringend reformiert werden. Es braucht eine solidarische Finanzierung. Alle sollten in die gleiche Versicherung entsprechend ihrem Einkommen und unabhängig von der Einkommensart einzahlen. Alle Leistungen für eine bedarfsgerechte Pflege werden garantiert von der Pflegeversicherung abgedeckt. Dafür machen sich DIE LINKE, ver.di und Pflegebedürftige gemeinsam stark. *Matthias Grub*

Kiezkulturleben ausbauen mit Wir im Weitlingkiez e.V.

Pandemiebedingt eher leise haben Gewerbetreibende im Weitlingkiez im Sommer 2020 den Verein „Wir im Weitlingkiez“ gegründet. Aufgefallen ist mir der Verein zum ersten Mal, als im Weitlingkiez zur Weihnachtszeit die weihnachtliche Straßenbeleuchtung angeschaltet wurde. Wenig später stand dann auch ein Weihnachtsbaum auf dem Vorplatz des Bahnhofs Lichtenberg, und an einigen Abenden gab es hier kleinere Vorfürhungen und Aktionen.

Kürzlich habe ich zwei Vereinsmitglieder getroffen und mit ihnen über ihre Anliegen, ihre Ziele und Visionen gesprochen: Uta Freitag, ehemalige Mitarbeiterin im Musikladen in der Weitlingstraße 43, und Thorsten Schacht, Pastor der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde in der Heinrichstraße. „Bisher sind im Verein ausschließlich Gewerbetreibende aus dem Kiez Mitglied“, berichten die beiden. Dies soll sich nun

ändern. Der Internetauftritt www.wir-im-weitlingkiez.de ist gerade im Aufbau und lädt alle Bürger:innen ein, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen. Gemeinsames Ziel ist es, sich im Kiez noch besser zu vernetzen, sich zu engagieren und das Kiezkulturleben zu gestalten. Herzstück des Vereinslebens ist der ehemalige Musikladen in der Weitlingstraße 43. Hier haben die Vereinsmitglieder eine Galerie eröffnet und die erste Ausstellung ist seit November zu sehen. Pandemiebedingt sind Besuche bisher nur eingeschränkt und unter den geltenden Hygienemaßnahmen möglich. Aber einen Blick durch die großen Schaufensterscheiben kann man natürlich jederzeit werfen.

„Besonders wichtig ist uns“, betont Uta Freitag, „den Laden für das Kiezkulturleben, für die Menschen im Kiez zu sichern“. So hat sie diesen zunächst übernommen und stellt ihn dem Verein zur Verfügung. Von einem

„Kulturhaus im Weitlingkiez“ spricht Thorsten Schacht und freut sich über das rege Interesse von Künstler:innen hier ausstellen zu wollen. Außerdem sind Projekte unter anderem im Feld der Gewaltprävention angedacht und Kooperationen zum Lichtenberger Bildungsverbund sowie zur Fach- und Netzwerkstelle LichtBlicke bereits aufgebaut. Es bleibt spannend, an welchen Orten und

mit welchen Aktionen der Verein auch 2021 auf sich aufmerksam machen wird. Ich werde zeitnah bei einem Kiezspariergang an der neuen Galerie Halt machen und hoffe sehr, auch die anderen Vereinsmitglieder und Engagierten im Sommer bei der ein oder anderen Aktion im Kiez persönlich kennenzulernen. Danke für dieses großartige Engagement mit und für die Kiezbewohner:innen!



Thorsten Schacht, Vorsitzender des Vereins „Wir im Weitlingkiez“; Foto: Bernd Wähler

Das Ehrenamt in der Krise – Berlin hilft

Berlin ist eine Stadt des Ehrenamts. Die Corona-Krise hat in Berlin eine Welle der Hilfsbereitschaft von Bürger:innen ausgelöst. Aktive Nachbarschaftshilfe in Form von Hilfezetteln an den Haustüren, Chatgruppen, Einkaufshilfe oder Spendenzäunen hat Unterstützung für viele Menschen schnell und solidarisch organisiert. In der Krise hat sich die Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements und die Notwendigkeit von funktionierenden Strukturen in den Stadtteilzentren, Freiwilligenagenturen, Kirchen und Vereinen gezeigt.

Die Webseite www.berlin.de/buergeraktiv informiert über Maßnahmen, Hilfsangebote und Möglichkeiten des Engagements, es wurde eine Hilfe-Hotline für Bürger:innen und Koordinierungsstellen in den Bezirken eingerichtet. Für Senior:innen gibt es einen TV-Spot, der über Angebote

und Hilfen informiert, der Verein Silbernetz e.V. hat stadtweit seine Telefon-Hotline plakatiert. Eine Kooperation mit nebenan.de wurde eingerichtet und digitale wie telefonische Beratungsmöglichkeiten in den sozialen Einrichtungen geschaffen. Organisationen für Wohnungslose und Menschen in Armut, wie z. B. die Berliner Tafel e. V. und Karuna e. V. haben mobile Angebote geschaffen.

Die Corona-Krise macht aber auch Probleme im Bereich des ehrenamtlichen Engagements deutlich, die schon länger existieren: im Bereich der Digitalisierung oder im Bereich der Förderstrukturen. Gleichzeitig entstehen in der Krise ganz neue Probleme. Aufgrund der Eindämmungsmaßnahmen und Abstands- und Hygienevorschriften mussten Einrichtungen teilweise schließen, Angebote fallen weg. Das betrifft u. a. die Tafeln für Men-

schen in Armut, Besuchsdienste, Kleiderkammern oder Begegnungsstätten. Angebote in diesem Bereich können meist nicht digital ersetzt werden.

Wofür habe ich mich konkret im Parlament eingesetzt?

Gemeinnützige Organisationen, Vereine und Initiativen, die krisenbedingt in eine existenzielle Notlage rutschen, brauchen unsere Hilfe. Das Abgeordnetenhaus hat dafür Geld bereitgestellt. Letztes Jahr wurde erstmalig ein Soforthilfeprogramm Ehrenamts- und Vereinshilfen i. H. v. fünf Millionen Euro gestartet. Für 2021 werden weitere 5,6 Millionen Euro verfügbar sein. Anträge können gemeinnützige Träger demnächst bei der [ibb](https://www.ibb.de/de/coronahilfen/coronahilfen.html) stellen. Weitere Infos unter: <https://www.ibb.de/de/coronahilfen/coronahilfen.html> Berlin hat seit Ende 2020 erstmals eine Engagementstrategie, die auf

Grundlage eines Parlamentsbeschlusses partizipativ erarbeitet wurde. Um bessere Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliche Organisationen, Initiativen sowie Ehrenamtliche zu erreichen, müssen deren 100 Handlungsempfehlungen bis 2025 nun umgesetzt werden.

Mit „Digital Vereint“ gibt es eine Plattform, welche digitale zivilgesellschaftliche Arbeit bestmöglich unterstützt: www.digital-vereint.de. 100.000 Euro haben wir als Parlament dafür eingesetzt.

Berliner Sportvereine und Sportverbände können auch im Jahr 2021 Mittel aus dem Rettungsschirm für den Berliner Sport beantragen. Eine Antragstellung ist ab sofort und bis zum 15. Oktober 2021 beim Landessportbund möglich. Über acht Millionen Euro stellt die Koalition über den Haushalt dafür zur Verfügung.

Wir kandidieren!

Mein Büro im Wahlkreis:

Alfred-Kowalke-Str. 14
10315 Berlin
030/ 98 56 53 62
team@hendrikjeklein.de

Öffnungszeiten:

Mo. 14 - 18 Uhr
Mi. 11 - 15 Uhr
Do. 10 - 13 Uhr

Pandemiebedingt ist zur Zeit nur mittwochs geöffnet.

Meine Mitarbeiterinnen:

Claudia Engelmann
Cornelia Hinz

Im Abgeordnetenhaus:

Niederkirchnerstraße 5
10111 Berlin
030 / 23 25 25 60
klein@linksfraktion.berlin

Im Internet:

www.facebook.com/
hendrikjeklein.berlin/

www.twitter.com/
HendrikjeKlein

www.instagram.com/
henrinette.lichtenberg

Meine Sprechstunde im Wahlkreis:

Derzeit biete ich aufgrund der aktuellen Situation eine telefonische Sprechstunde an.

Die Termine entnehmen Sie bitte meiner Internetseite:
www.hendrikjeklein.de

Sozial- und Mietrechtsberatung:

jeden zweiten Montag im Monat von 16:00 - 18:00 Uhr - derzeit via Telefon oder zoom

Melden Sie sich an unter:
team@hendrikjeklein.de

Impressum:

Herausgeberin/ Redaktion:
Hendrikje Klein, MdA von Berlin
Niederkirchnerstr. 5, 10111 Berlin

Satz und Gestaltung: Cornelia Hinz
Fotos: Hendrikje Klein, Cornelia Hinz,
Claudia Engelmann

Redaktionsschluss: 08.04.2020

Es ist entschieden: DIE LINKE Lichtenberg schickt mich ins Rennen, den Wahlkreis 5 in Lichtenberg zur Wahl des Berliner Abgeordnetenhauses am 26. September 2021 erneut zu gewinnen. Ich freue mich darüber außerordentlich und hoffe auf Ihre Unterstützung mit Ihrer Erststimme. 2016 bin ich erstmalig angetreten und habe mit 29,6 Prozent der Wähler:innenstimmen gleich direkt gewonnen. Die Zeit seitdem nutze ich sehr intensiv für die Wahlkreisarbeit und konnte Vieles erreichen.

DIE LINKE Lichtenberg zieht mit starken Kandidat:innen in das Superwahljahr 2021. Wir möchten unsere Wahlkreise verteidigen und sowohl den Bundestagswahlkreis 86 als auch alle sechs Abgeordnetenhauswahlkreise direkt gewinnen. Bei der Wahl geht es jetzt auch um eine Richtungsentscheidung, wie unsere Gesellschaft nach der Corona-Pandemie gestaltet wird und wer dafür zahlt. Unsere Antwort ist klar: Jede Stimme für DIE LINKE ist eine Stimme für mehr soziale Gerechtigkeit und Solidarität, für Frieden und die Unteilbarkeit der Menschenrechte – antifaschistisch und auf Augenhöhe mit den Menschen vor Ort. Nur DIE LINKE denkt die soziale und die ökologische Frage zusammen. Dafür stehen unsere Kandidat:innen in Lichtenberg, in Berlin und im Bundestag ein.

Dr. Gesine Löttsch (MdB) gewann bei der Wahl 2017 das Direktmandat im **Bundestagswahlkreis** mit 34,8 Prozent der Erststimmen und 15,1 Prozent Vorsprung zum fünften Mal in Folge. Sie ist Philologin, stellvertretende Vorsitzende der Frak-



Hendrikje Klein, MdA und Dr. Gesine Löttsch, MdB

tion DIE LINKE im Bundestag und deren haushaltspolitische Sprecherin.

Für das **Amt des Bezirksbürgermeisters** kandidiert erneut **Michael Grunst**. Er ist bereits seit knapp fünf Jahren Bezirksbürgermeister von Lichtenberg. Unsere Kandidat:innen für das Abgeordnetenhaus:

Abgeordnetenhauswahlkreis 1 Ines Schmidt (MdA) erzielte 2016 bei der letzten Abgeordnetenhauswahl 25 Prozent der Erststimmen und verfehlte das Direktmandat nur hauchdünn. Sie zog über die Landesliste in das Abgeordnetenhaus ein und ist die frauenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE.

Abgeordnetenhauswahlkreis 2 Robert Schneider folgt auf Dr. Wolfgang Albers (MdA), der den Wahlkreis 2016 mit 29,1 Prozent zum zweiten Mal in Folge direkt gewann und nicht wieder antritt. Robert Schneider ist Politikwissenschaftler und stellvertretender Bezirksvorsitzender der LINKEN Lichtenberg.

Abgeordnetenhauswahlkreis 3 Claudia Engelmann folgt auf Marion Platta (MdA), die den

Wahlkreis 2016 mit 30,4 Prozent zum dritten Mal in Folge gewann und nicht wieder antritt. Claudia Engelmann ist Sozialarbeiterin (M.A.) und Mitglied der Fraktion DIE LINKE in der BVV Lichtenberg.

Abgeordnetenhauswahlkreis 4 Sebastian Schlüsselburg (MdA) erzielte bei der Wahl 2016 mit 32,8 Prozent das beste Erststimmenergebnis der LINKEN in Berlin. Er ist Jurist und rechtspolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE.

Abgeordnetenhauswahlkreis 5 Hendrikje Klein (MdA) gewann bei der Wahl 2016 mit 29,6 Prozent der Erststimmen das Direktmandat. Hendrikje Klein ist Diplom-Verwaltungswirtin und Sprecherin für Bürgerbeteiligung und Engagement der Fraktion DIE LINKE.

Abgeordnetenhauswahlkreis 6 Norman Wolf folgt auf Harald Wolf, der den Wahlkreis 2016 zuletzt mit 28,7 Prozent und davor seit 1999 gewann. Er tritt nicht wieder an. Norman Wolf ist Diplom-Verwaltungswirt und Co-Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE in der BVV Lichtenberg.

zum Veranstaltungshinweis auf Seite 1

Ich diskutiere mit tollen Gästen über die Wirksamkeit der Erhaltungssatzung für die Lichtenberger Milieuschutzgebiete und wir sprechen über Vernetzungsmöglichkeiten, zur gegenseitigen Unterstützung. Lichtenberg hat aktuell zwei Mi-

lieuschutzgebiete, den Kaskelkiez seit 2017 und den Weitlingkiez seit 2018. Was ist seitdem passiert? Wie wirkt der Milieuschutz in diesen zwei Gebieten? In den Berliner Milieuschutzgebieten ist trotz des „Umwandlungsverbots“ die

Anzahl der Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen auch 2020 weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. In einigen Milieuschutzgebieten (Kaskelkiez) stieg sie sogar stark an und diese Entwicklung setzt sich fort.